F E L D B E R G 2 0 1 4

13.06.2014 bis 15.06.2014
Jahresausflug der Biotopkartierer
Filderstadt

Die Winde durchpeitschen die Bäume,
und während ich sitze und träume,
ruft Eberhard an.
Hellwach bin ich dann;
er passt auf, dass ich nie was versäume !

"Der Jahresausflug eilt herbei
und Du bist," fragt er, "wohl dabei ?"
Ich sag' instinktiv —
obwohl zwar nicht >aktiv< —
"Na, klar ! Das wär' schön, Heidenei !"

Freitag, 13.06.2014
Fahrt zum Feldberg-Gebiet
mit einer anschliessenden
Moorwanderung in
Hinterzarten

Und flux ist es dann auch soweit !
Transportmittel stehen bereit;
man findet sich ein,
mal zu zweit, mal allein;
und jeder kommt gut vor der Zeit !

Schon taucht Hinterzarten jäh auf;
dort üben Skispringer zuhauf.
Die Landung ist hart
bei dieser Sportart,
doch die Jugend nimmt das gern in Kauf !

Am See kann man Parkplätze schnappen,
Gottlob! ohne Geld zu berappen !
Ich versag' bei den Schwänen,
muß ich leider erwähnen;
es sind ja nur Plastikattrappen !

Uns steht eine Führung bevor
durch das Hinterzartener Moor.
Und man bleibt, wie befohlen,
stets nur auf den Bohlen;
sein Leben riskiert nur ein Tor !

Pascal von Sengbusch sticht nun ins Moor
und holt einen Bohrkern hervor.
"Das Zeug hier," sagt er,
"ganz unten, wuchs mehr
als vier hundert Jahre zuvor !"

Hier lugt Sumpfblutauge empor !
Orchideen en masse kommen vor !
Welch Fotomotiv !
Doch ohne Stativ
kommt mir manches Bild echt Spanisch vor !

Schaut her ! Die Konturen, die stumpfen !!
Damit kann ich keinesfalls trumpfen !
Und statt mich zu loben,
wird Brigitte gar toben
und Artur die Nase wohl rümpfen !

Allgemein mit zufriedener Miene
bezieht man das Hotel >Lawine<.
Kaum Zimmer gefunden,
ist jeder verschwunden,
schnurstracks in die Kaltdusch-Kabine !

Kaum trinkt man im Garten ein Bier,
taucht ein Reh auf, ein einzelnes Tier.
"Schaut her ! Eine Geiß !"
sagt Eckard. "Sie weiß,
dass Schonzeit jetzt herrscht im Revier !"

Seine Birgit schaut sehnsüchtig zu,
und wenn Schonzeit nicht wär', dann im Nu
wär' die Flinte gehoben
und die Geiß wohl am Boden.
Oder trau' ich's zu Unrecht ihr zu ?

Gisela, Josef, Kurt und Sybille
geniessen die Gartenidylle.
Auch Hilde ist hier
und trinkt ein Glas Bier
und am Fluß zirpt derweil eine Grille.

Recht bald tritt der Hunger zutage.
Die Auswahl ist groß und ich frage
nach Lamm, mariniert
und mit Bohnen garniert,
und Ebli als zweite Beilage !

Danach hab' ich förmlich gegiert,
da im Leben noch niemals probiert.
Doch es gab keine Ebli;
kann es sein, niemand mag sie ?
Auf der Karte sind sie nun radiert !

Samstag Morgen, 14.06.2014
Die Landschaft nach der Eiszeit:
Wanderung mit Oberforstrat
Gerrit Müller oberhalb
der Totdnauer Hütte

Morgens halb acht. Die Frühsonne lacht
und jeder hat daran gedacht,
dass bevor es versiegt
er Rührei noch kriegt,
von Oma >Lawine< gemacht !!

"Es heißt," sagt mir Jürgen nachher,
"es gibt keine Maikäfer mehr."
Doch er zeigt mir fürwahr
ein Prachtexemplar.
Wie kommt der im Juni daher ?

Danach sind wir dann marschbereit,
doch die Todtnauer Hütte ist weit
und man läßt sich gern fahren,
um Puste zu sparen,
denn die Steigung wär' echt Schwerstarbeit !!

Gerritt Müller steht oben, leger;
das Wandern fällt ihm doch nicht schwer,
denn Bella, sein Hund,
ist genauso gesund
und zieht ihn ganz leicht hin und her !

Der Mann hat ein Wissen ! Enorm !
Und als Redner ist er stets in Form;
er beschreibt Land und Leute
von der Eiszeit bis heute;
sie änderte alles und schuf neue Form !

Und die Flora ! Er zeigt seine Schätze !
Dann langsam und ganz ohne Hetze
führt er uns zu den Gipfeln;
und dort auf den Wipfeln
teilen Baum- und Bergpieper die Plätze !

Doch nun ist die Bergtour vorbei;
gelernt haben wir allerlei;
und wir sagen uns dann,
wo die Wand'rung begann,
an der Todtnauer Hütte >Goodbye< !

Dort speisen wir dann mit Genuss
und ich frag' die Bedienung zum Schluss:
"Stimmt die Karte genau
und ich krieg', gute Frau,
von Ihnen den >Berggipfelkuss< ?"

Der Hauch eines Lächelns erhellt
das hübsche Gesicht, und er hält
sekundenlang an.
"Nicht von mir," sagt sie dann;
"Von der Küche ! Er wird gleich bestellt."

Beim Rundgang sofort nach dem Essen
sucht jeder von uns wie besessen,
unter ständigem Beten,
nach Berg-Raritäten;
was man fand kann man jedoch vergessen !

Samstag Nachmittag, 14.06.2014
Mit der Feldbergbahn zu
einem Feuchtgebiet
zwischen Seebuck
und Feldberggipfel

Uns're Fahrer sind anscheinend munter:
sie jagen einander hinunter
ins Tal. Wie die Gemsen !
Doch die stinkenden Bremsen
erschrecken den Hartmut mitunter !!

Bei Hartmut ist Sparsamkeit Sitte:
"Drei Parktickets, kostenlos bitte !"
Und vorm Feldberger Hof
— "wer hier zahlt ist doof" —
sind noch Parkplätze frei in der Mitte !

Zum Botanisieren entschwebt man
mit der Feldbergbahn aufwärts, und dann,
Emil-Thoma-Weg nehmend,
zur Nassstellen-Gegend,
wo man *Trollius*, *Orchis* und mehr sehen kann.

Gertrud und Albrecht strahlen vor Glück,
doch zum Bismarckturm geht's bald zurück;
auf dem Seebuck steht er,
und ein Blick ringsumher
überstreift Berg und Tal Stück um Stück.

Wir fahren dann wieder nach Fahl
und bekommen ein üppiges Mahl.
Schwein >Gorgonzola< für mich,
ganz ohne Ebli, versteht sich,
mit reichlich Beilagen nach Wahl !

Sonntag, 14.06.2014
Wanderung durch
den Bannwald
zum Raimartihof,
Feldsee und zurück

Die Tour hab' ich schon mal gemacht
und damals schon Verse erdacht;
und was damals war,
stimmt auch fast dieses Jahr,
so wird mir das Dichten vereinfacht !!

Uns führt Hartmut gleich in den Wald.
Sehr steil ist der Anfang, ich japse alsbald.
Ich werf' mich gleich nieder
und schnauf' immer wieder.
Man sieht Uli lächeln, ihn lässt das ganz kalt !

Birgits Handfläche, kaum sind wir oben,
wird mir vor die Nase geschoben !
"Ein Rüssler, schau her !"
Ich freue mich sehr
und die Freude ist nicht vorgeschoben !

Hier fängt nun der Felsenweg an,
schön eben fortan, und man kann
im Bannwald erfahren,
wie's aussieht nach Jahren,
ohne ein Axthieb vom >Schlagmann< !

Bizarr sieht es mancherorts aus:
ganz nackt ragen Fichten heraus.
Viel Altholz ist gut
für Dreizehenspecht-Brut,
und dort ist die Art auch zuhaus'.

Bei den Fichten gab's einst Bruchgefahr:
das THW kam und sprengte ein paar!
Man darf ja nicht fällen
und ein Wald mit Schnittstellen
läge als Frevelbeweis ewig da !

Im Raimartihof wird gegessen,
im Raum ganz für uns wird gesessen.
Was uns gut gefällt
ist; man hat vorbestellt;
seinen Wunsch hat auch keiner vergessen !

Vier Speisen hat man ausgemacht:
- Bratwurst, mit Bärlauch gemacht
- Fleischküchle - Bibeleskäs;
  mit Brägele, was isch denn des ?
- nur das Gulasch hat mich angelacht !

Am Feldsee (dort darf niemand baden)
geht’s bergauf auf reizvollen Pfaden.
Beim weiteren Gang,
schier senkrecht der Hang,
fühlt mancher den Krampf in den Waden!

Es kommen drei Damen spaziert,
von Peter sogleich einkassiert:
"Wo kommt Ihr denn her?
Aus dem Elsass ?" fragt er.
Ich flüchte ! Ich hab' mich geniert !

Als Letzter bin ich dann ganz oben;
von Margit und Günter geschoben
und bei steilen Partien
— mit zitternden Knien —
von Wolfgang zusätzlich gezogen !!

Nur Artur hat noch etwas drauf
und wiederholt hurtig den Lauf.
Er sprintet hinunter
und taucht dann ganz munter
in null Komma nichts wieder auf !!

Ganz betrübt allgemein
fährt man nun wieder heim.
Doch irgendwann trifft man sich wieder
und schreibt die Ereignisse nieder
mit passendem Reim !